

# Rheuma zu Hause therapieren



seit ca. 60 Jahren

## Leukona® - Rheuma- Bad

im subakuten Stadium  
rheumatischer  
Erkrankungen.

**Indikationen:** Zur balneologischen Therapie rheumatischer Erkrankungen wie: Subakutes rheumatisches Fieber, Gelenkentzündungen bei Infektionen (Infektarthritis) sowie im subakuten Stadium einer primär chronischen Polyarthritis; ferner akute rheumatische Wirbelsäulenbeschwerden (besonders Lumbal- und Zervikalsyndrom), Weichteilrheumatismus. **Kontraindikationen:** Fieberhafte Erkrankungen, Tuberkulose, schwere Herz- und Kreislaufinsuffizienz, Hypertonie, Salicylatallergie. **Zusammensetzung:** 100 g enthalten: Methylsalicylat 15,0 g; gereinigtes Terpeninöl 10,0 g; Thymianöl 4,0 g; Campher 3,0 g; Fichtennadelöl 1,5 g. **Packungsgrößen und Preise:** 200 ml (7 Vollbäder) DM 14,65. 1000 ml DM 47,85. incl. Mwst.

Kassenerstattungsfähig, nur in Apotheken erhältlich.



Dr. Atzinger & Co. KG  
8390 Passau

**Fritz Körner, Ursula Körner: Diabetische Retinopathie und Photokoagulation,** Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, XII, 164 Seiten, 60 DM

Lichtkoagulation ist ein Stück Wissenschaftsgeschichte unseres Fachs geworden, nachdem diese Methode 1949 von Meyer-Schwickerath eingeführt wurde. Die Monographie zeigt, wie die Suche nach Wirkungsweise und Verbesserungsmöglichkeiten der Lichtkoagulation zu einem verbesserten Verständnis der diabetischen Retinopathie geführt hat. Aufgrund ihrer großen Erfahrung haben die Verfasser das klinisch wichtige Wissen deutlich herausgearbeitet, es werden griffige Entscheidungshilfen bei der Stellung der Indikation und im Hinblick auf die einzuschlagende Therapie gegeben. – Der Darstellung der physikalischen und biophysikalischen Grundlagen folgen die Kapitel über Histopathologie und Blut-Retina-Schranke. Dann wird die diabetische Retinopathie und die Wirkungsweise der Photokoagulation abgehandelt. Daran schließen sich die Kapitel über die klinische Anwendung, die Ergebnisse bei der diabetischen Retinopathie und der Vergleich zwischen Xenon- und Argon-Laser-Photokoagulation. Es folgen die Darstellung der Technik der Photokoagulation sowie die Erörterung von Nebenwirkungen und Komplikationen. Entscheidungshilfen in der Indikationsstellung sowie ein Kapitel über die Führung des Diabetikers runden die Monographie ab.

Wolfgang Straub,  
Marburg/Lahn

**William W. Scott jun., Penelope P. Scott: Kompendium für bildgebende Diagnostik,** Ein Leitfaden für die tägliche Praxis, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York, 1989, XV, 282 Seiten, 78 Schemata, 3 Tabellen, kartoniert, 58 DM

Mit der zunehmenden Zahl bilddiagnostischer Verfahren wächst auch der Infor-

mationsbedarf des Klinikers über indikationsgerechten, den Patienten schonenden und kostensparenden Einsatz dieser Verfahren. Um es gleich vorweg zu sagen: Diesem Bedarf werden die Autoren in übersichtlicher und verständlicher Weise gerecht.

Behandelt werden die großen Regionen Thorax, Abdomen, Urogenitaltrakt, Bewegungsapparat, Kopf und Hals ebenso wie traumatologische, gynäkologische und geburts-hilfliche Indikationen. Immer sind klinische Symptome, beispielsweise chronischer Husten, oder Verdachtsdiagnosen der Ausgangspunkt. Schemata nach Art eines Entscheidungsbaumes verdeutlichen den Diagnoseablauf. Entscheidungsrelevante Punkte sind im Schema mar-

**Dorothee Pass-Weingartz, Gisela Erler (Hrsg.): Mütter an die Macht,** rororo-aktuell Nr. 12513, Rohwolt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, 1989, 223 Seiten, einige Karikaturen, kartoniert, 10,80 DM

1952 beklagte der Psychologe Wolfgang Metzger, der vor 100 Jahren mit so viel Idealismus begonnene Kampf um die berufliche und wirtschaftliche Gleichberechtigung der Frau habe sein eigentliches Ziel verfehlt. Denn in Wirklichkeit habe er zu einem Sieg der erwerbstätigen Frauen über die Mütter, genauer, zu einem Sieg der Ledigen und Kinderlosen beiderlei Geschlechts über die Väter und Mütter geführt, indem er jenen Vorrechte verschafft und diese in einer Weise benachteiligt habe, die man nur als Hohn auf den Grundsatz der Gleichberechtigung bezeichnen könne.

Die durchweg von wissenschaftlich hochqualifizierten Frauen geschriebenen Beiträge dieses Sammelbandes beweisen, daß sich die Verhältnisse in der Zwischenzeit eher noch weiter in Richtung hemmungsloser hedonistischer Rücksichtslosigkeit gegenüber Müttern und Kin-

tiert und werden im Text differenziert und prägnant erläutert sowie durch wichtige differentialdiagnostische Hinweise ergänzt. Dies Vorgehen kann Anregung zum Ausarbeiten eigener Diagnoseschemata in den Fällen geben, wo man den Autoren in Auswahl oder Anordnung der Untersuchungen einmal nicht folgen möchte.

Zusammenfassend bietet das Buch in anschaulicher Form die nötigen Informationen für eine rational begründete Differentialdiagnostik. Es kann nicht nur klinisch tätigen Ärzten, sondern auch Studenten und allen, die sich über den neueren klinischen Stand bildgebender Diagnostik informieren möchten, empfohlen werden

Ruth Oberhausen, Köln

dern verschlimmert haben: „Manchmal halte ich es nicht mehr aus. In meinen Wunschvorstellungen bin ich oft nicht weit entfernt von einer Mütterguerilla und kann solche Gelüste erbotter und gewerter Frauen gut verstehen. Es ist einfach zu viel, was uns Müttern tagtäglich an Hindernissen in den Weg gelegt wird. Hindernisse, die ein deutliches Zeichen dafür sind, daß Kinder in dieser Gesellschaft nicht mitgedacht, nicht mitgeplant werden. Für die, die in diesem Lande mit Kindern leben, hat das schwerwiegende Konsequenzen. Ganze Bereiche des sogenannten öffentlichen Lebens sind für sie nicht öffentlich. Es gibt einen Zusammenhang, der bis heute viel zu wenig in die Diskussion gebracht wird: Kinderfeindlichkeit bedeutet Mütterfeindlichkeit. Es geht um Auswirkungen, die eine kinderlose Gesellschaft auf Menschen hat, die mit Kindern leben.“ – Intellektuelle Redlichkeit und kämpferischer Elan dieses Buches sind in gleicher Weise bemerkenswert. Es verdient daher weiteste Verbreitung.

Ferdinand Oeter,  
Bremen